



*Phot. Manuel Frères*

Spinnewebe allen Portemonnaies zugänglich sein dürften, mögen die Damen einmal das neue Verfahren für die reizenden Abendhäubchen versuchen.

Die Kollektionen für den Herbst sind natürlich alle bereit und harren der Käuferinnen. Die Mannequins steppen auf den Teppichen einher, um den Luxus ihrer goldenen und silbernen Toiletten vorzuführen. Bei den Klängen einschmeichelnder Musik sieht man das Kostüm „Moderne Ehen“, ein dreiteiliges Gewand, das einen „weib“lichen Rock, einen „männ“lichen Smoking und einen „freund“lichen Pullover zeigt. Die Schneider haben ja überhaupt ein so weites dankbares Feld. So geben sie bekannt, dass das Gefühl von Zorn nur mit dem Schneiderkleid aus dunklem Kascha, allenfalls vielleicht noch in der Intimität mit dem grossblumigen seidenen Pyjama, getragen wird. Man kann sich auch unmöglich eine Dame in nachmittäglichen fliederfarbenen Crêpe-de-Chine-Kleid oder in abendlicher Goldlamétoilette wütend vorstellen! Dagegen wirkt Ehrgeiz sehr, sehr elegant. Ganz grosses Stilkleid. Viel Gold, Silber und Spitzen . . .

Im allgemeinen ist die Mode von einem erstaunlichen Liberalismus, was nicht unangenehm wirkt. Im Gegenteil. Er verwendet für die Front viel Stoff, während der Rücken glatt bleibt. Unentbehrlicher denn je ist der zum Kleid passende Mantel. Unnötig, auf

Mantel aus schwarzem Crêpe de Chine mit rosenholzfarbener Tresse, der zu einem rosenholzfarbenen Kleid getragen wird